

Haushaltsrede 2015 Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren

Die Albstädter Literaturtage sind seit kurzem vorbei und waren wieder eine herausragende Werbung für Albstadt.

Das Motto der Literaturtage 2015

„ Gegenwart (er)leben“

Wir, die FDP Fraktion Albstadt erweitern das Motto

„ Zukunft gestalten“

Die erste Haushaltseinbringung **nach** der Oberbürgermeisterwahl, lässt bereits die Handschrift von unserem neuen Oberbürgermeister Herr Konzelmann erkennen. 2015 konnten wichtige Vorhaben abgeschlossen werden. Campingplatz, Kindergarten Veilchenweg, Rückbau der Stromtrasse in Laufen, Parkanlage an der Schmiecha und die Technologiewerkstatt. Erst letzte Woche konnte auch die Flurneuordnung nach langem und zähem Ringen für alle Beteiligten zufriedenstellend zum Abschluss gebracht werden.

In verschiedenen Medien wurde über die Stadt und den neuen Infrastrukturen positiv berichtet.

Vor allem unsere Technologiewerkstatt konnte größte Aufmerksamkeit, auch über den Zollernalbkreis hinaus erfahren.

Ihre Zusage Herr Oberbürgermeister, dass alle Ortsteile eine Sporthalle mit Festbetrieb garantiert, begrüßen wir sehr. Auch die Vorgehensweise, dass jede Halle **vor der Sanierung** in den Gremien diskutiert wird, um so die richtige Lösung für jeden Ortsteil zu finden.

Hohe Investitionen im Brandschutz, Kläranlagen, Hallen, weitere energetische Sanierungen und vor allem die Straßensanierungen kosten sehr viel Geld. **Kritisch sehen wir die steigenden Personalkosten** und im Besonderen die **zweite Personalsäule**, beinhaltet durch externe Tätigkeiten, Gutachten usw., fordern uns alle zu besonderer Haushaltsdisziplin. Im Sinne der Haushaltswahrheit müssen wir die beiden Säulen zusammen betrachten, um die in Wirklichkeit deutlich höheren gesamten Personalkosten darzustellen.

Bei ungebrochener Konjunktur mit den bisher höchsten Einnahmen und weiter ansteigender Steuerkraftsumme will die Verwaltung einen 3,5 Millionen Kredit aufnehmen. In einer Schnellentscheidung wurde über den Hallenneubau mit geschätzten 11 Millionen Euro entschieden um den Antrag

für die Förderung aus dem **Windhund-Fördertopf** aus 100 Millionen zu erhalten. Hoffentlich bekommen wir den positiven Bescheid. Erst dann werden wir mit Planungen und vor allem auch sicheren Zahlen arbeiten können. Wir gehen davon aus, dass dieser Kredit für die Absicherung der ersten Rate für die Hallenkonzeption Zollernalb-Halle und Thalia exakt 3,5 Millionen für 2016 ist. Diesen Betrag werden wir aber für 2016 auf keinen Fall benötigen und ob wir die eingeplanten 23 Millionen Euro für Baumaßnahmen verarbeiten können, darf eher bezweifelt werden. Seit vielen Jahren sind wir bei 16 Mio. € am Limit.

In unserer Fraktion kamen wir aber zu dem Schluss, dass sollten die Mittel nicht verwendet werden, der Kredit nicht in Anspruch genommen werden darf.

Geschätzte 250 Millionen Euro in den nächsten 20 Jahren für Sanierungen und Neubau, Straßensanierung und unvorhergesehenes noch gar nicht berücksichtigt, zwingen zu einer Prioritätenliste.

Diese wurde von der Verwaltung in der mittelfristigen Planung auch vorgegeben. Dennoch unser Hinweis:
„**Wünschenswertes** darf erst **nach Notwendigem** umgesetzt werden und ist besonders sorgfältig zu prüfen.“

Schon im Vorfeld der Haushaltsberatungen wurde von Ihnen Herr Reger die **Sachkosten um 5% gekürzt. Die FDP - Fraktion**

meint: „Ja das ist das richtige Signal im konsumtiven Bereich.“

Nachfinanzierungen wie beim Campingplatz und dem Kindergarten Veilchenweg, können wir uns nicht mehr leisten. Wir meinen, hier vor allem die Kostenschätzung für das Zweihallenkonzept. Die 11 Mio. € werden für diese Investition nicht ausreichen.

Einige Unternehmen wollen in Albstadt investieren, Erweiterung oder Neubau. Die Konjunktur brummt und die Zahlen belegen das seit 2011 über 1200 neue Arbeitsplätze entstanden sind, davon allein 24 in der „Technologie – Werkstatt“. Insgesamt haben wir in Albstadt über 18.000 Arbeitsplätze. Es tut richtig weh zu beobachten, wie die stringente Handhabung durch Landesregierung, Regierungspräsidium und Regionalverband, die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen blockiert. Leider kommt die Förderung für das geplante „Zentrum für angewandte Wissenschaften“ ZFW nicht nach Albstadt. Dieses Zentrum hätte eine wunderbare Ergänzung zur Technologie-Werkstatt ergeben.

Bauflächen-Management:

Wie uns von der Verwaltung mitgeteilt wurde, stehen ca. 30 städtische Bauplätze und etwa 1100 private Bauplätze in allen 9 Stadtteilen zur Verfügung.

Nach Rücksprache der Verwaltung mit den Besitzern haben sich schon ca. 160 Besitzer dazu entschlossen, ihr Grundstücke zu verkaufen. Ein sehr wichtiger Beitrag für unsere Innenentwicklung.

Die FDP-Fraktion möchte an dieser Stelle alle Bürger bitten sich an diesem Modell zu beteiligen. Und dennoch muss auch an attraktive Bauplätze gedacht werden. Eine Ausschließung eines Ortsteils aus dem Wohnbauflächenkonzept lehnen wir ab.

Bei unseren Gewerbeflächen stehen wir mit dem Rücken zur Wand. Brachen für neue Gewerbeansiedlungen sind schwierig zu händeln. Altlasten, Traglasten, Denkmalschutz, Zuschnitt und vor allem Brandgutachten verhindern eine sinnvolle Wiederverwertung. Erweiterungen bestehender Firmen oder Neuansiedlungen, zu oft haben wir dabei das Nachsehen. Abwanderungen und Gewerbesteuerverluste sind die Folge.

In Lautlingen z.B. könnte eine alte Textilfabrik rückgebaut werden. Die zur Verfügung stehende Fläche wurde schon vor Jahren überplant. Hier könnten über eine Innentwicklung neue Bauplätze entstehen, die dringend benötigt werden. Für 2017 und 2018 ist endlich der Lautlinger Kirchen – und Aussegnungshalle – Vorplatz zur Sanierung eingestellt. Die Stadt rechnet allein für den Kirchenvorplatz mit 250.000 Euro.

Für diese **dringend notwendige Sanierung** stehen, nach Informationen vom Planungsamt, noch Gespräche mit dem Ordinariat Rottenburg, dem Lautlinger Kirchengemeinderat und der Kirchenverwaltung bevor. Auch müssen die Abstimmungen mit der **Familie von Stauffenberg erfolgen**. Die Planungen vom Stadtplanungsamt machen Eindruck, aber zur jetzigen Zeit, indem wir noch nie dagewesene Investitionen tätigen müssen, möchten wir doch das Notwendige vom Wünschenswerten trennen. Die Planungen sind eine unbestrittene Attraktivitätssteigerung am Stauffenberg-Schloss, der Kirche und der längsten Textilbetonbrücke der Welt. Für die Umsetzung der Planungen, die vom Kirchengeschloß über die Parkplätze, den alten Friedhof zur Stauffenberg Gedächtniskapelle über den Meditationsgarten bis über den Kindergarten zur Stauffenberg-Straße reicht, schlagen wir eine Aufteilung in drei Abschnitte vor. Der Kirchengeschloß muss aber unbedingt 2017 erfolgen und die anderen zwei Bauabschnitte sind in den Folgejahren einzuplanen. Die Gesamtsumme von ca. 1 Million Euro wäre unserer Meinung nach ohne die Beteiligung der Kirche. **Von einer Kostenbeteiligung der Kirche gehen wir aus.**

Dringend notwendig ist der Kauf von Immobilien und **Grundstücken im Umfeld von Berufsschule, Hauswirtschaftlicher Berufsschule, Wirtschaftsgymnasium,**

Ernährungswissenschaftliches Gymnasium und der Fachhochschule. Der Flächenbedarf für Erweiterungen muss für die Verwaltung eine Pflichtaufgabe sein. Wir erinnern daran, dass wir durch den Platzmangel und ohne Erweiterungsflächen, damals keinen Neubau für die Berufsschule erstellen konnten. Die Folgen sind jedem bekannt. Heute haben beide Mittelzentren Balingen und Hechingen mehr Berufsschüler als die größte Stadt im Zollernalbkreis.

Auch am **Krankenhaus** muss die Stadt dafür Sorge tragen, dass eventuell notwendige Vorratsflächen erworben werden müssen, um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein. Erst letztes Jahr wurde direkt an der Einfahrt ein Wohnhaus verkauft. Wie so wurde darauf nicht reagiert?

Unsere **Kindergartenlandschaft** verändert ihr Gesicht und eine noch vor kurzem klare Ansage: „Kurze Beine- kurze Wege“ scheint heute keine Gültigkeit mehr zu haben. Verkehrs- und Parkraum für Bring- und Holverkehr sind für die Sicherheit der Kinder zu berücksichtigen. Im Veilchenweg soll eine zusätzliche Gruppe eingerichtet werden. Haben wir so starke Jahrgänge? Was hat die Verwaltung mit den drei bisherigen Kindergärten vor? Kritisch sehen wir den baulichen Zustand des Kindergartens im Ortsteil Laufen. Der Sanierungsstau ist immens. Ein Neubau vor Ort erscheint kostengünstiger als eine Sanierung. Dasselbe gilt für Onstmettingen. Die Umgestaltung der Schullandschaft geht

weiter. Die Lutherschule mit Schulhof ist der nächste Schritt. Unsere Hauptschüler aus der Schillerschule haben leider keine Möglichkeit den Unterricht für Technik in Onstmettingen abzuhalten. Für den Bustransport bleibt viel Zeit auf der Straße, der wiederum beim Unterricht fehlt. Ist hier eine Lösung in Sicht? Aus Stuttgart schreibt uns Landtagsfraktionsführer Hans-Ulrich Rülke: „**Die finanzielle Besserstellung der Gemeinschaftsschulen zusammen mit der Vernachlässigung der Real- und Werkrealschulen, der Gymnasien und des Berufsschulwesens sind es doch, die Chaos in das bewährte, differenzierte Schulsystem in Baden-Württemberg bringen.**“

Dem können wir nur beipflichten.

Die Grundschule Lautlingen mit der Außenstelle Laufen war eine kluge Entscheidung. Die Laufener Grundschule ist vor Ort und die Verwaltung wird in Lautlingen abgewickelt. Das spart Personal und Raumkosten. Warum wird dieses Verwaltungsmodell nicht auch in Ebingen für die Hohenberg- und Realschule umgesetzt? In anderen Städten wird dieses Modell bereits mit Erfolg praktiziert.

Die Kraft des Ehrenamtes ist für die Stadt eine feste Größe. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement würde unsere städtische Vielfalt vom Kleinkind bis zum Seniorenbereich, vom Sport über musische Erziehung, die kulturelle Vielfalt, vom Verschönerungsverein bis zum Wander-und

Freizeitbereich verarmen. Kein noch so kleiner Teil unserer Gesellschaft kann auf ehrenamtliche Helfer verzichten. Die FDP Fraktion unterstützt deshalb das Bemühen der Verwaltung, allen Mitwirkenden im Ehrenamt mit finanzieller Unterstützung und Beratung zu Helfen. Die neue Ehrenamt-Satzung ist für alle Vereine eine wichtige Leitlinie die wir 2016 dringend überarbeiten müssen. Das Ehrenamt soll nach neuen Informationen in der Verfassung verankert werden, um dadurch das Ehrenamt zu stärken. Jedoch sind die neuen gesetzlichen Veränderungen für alle im Ehrenamt tätigen verheerend. Die gesetzlichen Anforderungen für ehrenamtlich Tätige anzusprechen, würde den Rahmen sprengen.

Die Wirtschaftsverwaltung mit Holzverkauf wird zum 1. Oktober bei der Stadtkämmerei, Abteilung Liegenschaften, eingerichtet. Die Leitung der Wirtschaftsverwaltung wird mit einer Stelle des gehobenen Forstdienstes besetzt. Die Abstimmung im Gemeinderat war einstimmig. Das Timing, die Vorarbeiten und die Umsetzung haben nicht nur die Gemeinderäte überzeugt. Auch Nachbarkommunen haben sich unserem Forstamt angeschlossen. Für diesen Husarenritt bedanken wir uns bei ihnen Herr Reger. Aber auch Ihnen Herr Seybold gilt unser Respekt und unser Dank.

Die Gesundheitsversorgung in unserer Stadt ist schon jetzt lückenhaft. Im drittgrößten Ortsteil Onstmettingen ist die

Situation sehr angespannt. Es fehlen Hausärzte und Fachärzte. Leider wurde dieses wichtige Thema durch die unserer Meinung nach **absolut falsche und unnötige Entwicklung der Krankenhaus Machbarkeitsstudie und dem Medizinkonzept** gestoppt. Wir werden hier aber auf den Doppelstandort „Zollernalb-Klinik“ nicht weiter eingehen. Aber das heißt nicht, dass wir das Thema hausärztliche Versorgung in unserer Stadt vernachlässigen dürfen.

Tourismus

Trotz großer Bemühungen von Herrn Roger sehen wir die Ergebnisse sehr kritisch. In den Punkten wo wir dringend eine deutliche Entwicklung wünschen, kommen wir nicht voran. Sei es beim Thema Hotel, Traufganghüttenkonzept oder Ferienwohnungen. Das in der Fertigstellung befindliche Ferienhaus im Mehlbaum ist ein sehr gutes Beispiel für nachhaltige private Investitionen, die uns voranbringen.

Nach fünf Jahren „Masterplan Tourismus“ werden wir zukünftig bestimmte Kennzahlen und Erträge sehr kritisch beobachten „Return on Investment“. Bei 55.000 Euro Gewerbesteuer Einnahmen jährlich möchten wir, dass sie den zukünftigen Return on Investment darstellen. Sollten wir keine deutlich besseren Ergebnisse erwirtschaften, müssen wir das Modell „Masterplan Tourismus“ hinterfragen.

Ich möchte noch einmal kurz auf unser **Thalia - Theater** in Tailfingen eingehen. Ein Neubau einer Doppelhalle für Sport

und Kultur soll die Zollernalbhalle und das „Thalia – Theater“ ersetzen. Ein Abriss beider Gebäude wird als unumgänglich angesehen. Ich meine, dass wir in den folgenden 4 Jahren Zeit haben, uns für den Erhalt des „Thalia’s“ Gedanken zu machen. Viele private und Kulturtreibende Vereine, oder mit einer Genossenschaft aus Vereinen und Privatpersonen, könnten gemeinsam eine Lösung finden. Ein Erbbaurecht auf Zeit so wie beim Waldheim oder der Fohlenweide wäre eine Alternative. Nebenbei könnten noch die Abrisskosten von etwa 250.000 Euro eingespart werden.

Ich bin mir bewusst, dass es auf den ersten Blick verrückt klingt. Aber in Albstadt wurden schon andere Ideen als verrückt angesehen und funktionieren noch heute.

Zum Schluss möchte ich mich bei der Verwaltung, den vielen Helfern aus dem Hintergrund und natürlich bei Ihnen liebe Bürgerinnen und Bürger bedanken.

FDP Fraktion

Philipp Kalenbach